

änderter Gestalt, bis zum Jahre 1520 unter dem Namen „Der elende Kretscham“ (d. h. Herberge für elende Pilger) am Fuße des Berges bestand. Mit diesem war aber eine Kapelle vereinigt worden, die dem heiligen Martin geweiht war. Er war auch auf einem alten Altargemälde darin abgebildet, wie er seine Kleider zerreißt und unter die Armen verteilt.

Eine zweite Sage schreibt aber die Entstehung der Kapelle einer anderen Ursache zu. Es lebte nämlich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu Meißen ein wackerer Bürgermann, namens Martin, seines Zeichens ein Maurer, der fast allen seinen Verdienst zur Unterstützung der Armen verwendete. Er war auch mit unter den von dem Baumeister Arnold von Westfalen zur Erbauung der Albrechtsburg (1471—83) verwendeten Werkleuten, stürzte aber eines Tages von einem Gerüste herunter und ward infolge dieses Falles, der ihn lange ans Krankenbett fesselte, zum Bettler, da er alle seine früheren Kräfte verloren hatte und arbeitsunfähig geworden war. Infolge davon mußte er Betteln gehen, und so floß denn, wenn er auf den Stufen des Doms, auf Krücken gestützt, die ins Gotteshaus Eilenden um Almosen ansflehte, manche reichliche Gabe in seinen Bettlerhut. Da kam die Pest mit ihren Schrecken, und Vater Martin ging nun in den angesteckten Häusern herum und brachte den Kranken, die oft von ihren eigenen Verwandten gemieden wurden, Trost, Abwartung und Hilfe, so daß manches Menschenleben durch seine Tätigkeit gerettet wurde. Nachdem die Krankheit gewichen war, schossen Rat und Bürgerschaft eine erhebliche Summe zusammen, um ihm die Dankbarkeit der Stadt zu beweisen. Martin aber lebte als Bettler fort und erbaute von dem ihm geschenkten Reichtume die Martinskirche, die nach ihrem